

evangelisch

IN URDENBACH

GEMEINDEKURIER

Vom Himmel
hoch...





„Vom Himmel hoch, da komm ich her“ dichtete einst Martin Luther und legte die Worte dem Engel in den Mund, der auf den Feldern von Bethlehem den Hirten die Geburt des Retters der Welt verkündete.



Die Bibel erzählt davon, dass es eine kalte Nacht war, in der Gott geboren wurde. Unter ärmlichen Verhältnissen in einem Stall. Viel von Weltretter war da nicht zu sehen – ein kleines Kind, in Windeln gewickelt und in einer Futterkrippe gebettet.

Aber genau daran sollten die Hirten erkennen, dass nun wirklich eine Zeitenwende eingetreten war. Gott wird Mensch – nicht am oberen Ende der sozialen Leiter, sondern am unteren! Eine Umkehr aller Verhältnisse. Weihnachten stellt die Welt auf den Kopf. Göttliches wird menschlich, Reiches ganz arm. Eine Revolution!

„So merket nun das Zeichen recht: Die Krippe, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt“ dichtet Luther.

Er schrieb das Lied für die Weihnachtsfeier seiner Familie. Schon zu Luthers Zeiten war die Weihnachtsrevolution domestiziert, gezähmt, zu einem besinnlichen Familienfest geworden. Und heute bekommt man

revolutionär-weihnachtliche Empfindungen allenfalls noch, wenn einem im Kaufhaus schon Ende Oktober Roy Black die „Stille Nacht“ entgegenplärrt.



Dabei ist die Weihnachtsbotschaft so viel mehr als die Aufforderung, sich einmal im Jahr ein paar warme Gedanken zu machen und seine Lieben mit Geschenken zu überraschen und zu beglücken. Natürlich lieben wir alle die Weihnachtszeit genau dafür: zur Ruhe kommen, sich Zeit nehmen füreinander, nachdenken über die Prioritäten im Leben, Wertschätzung und Anerkennung vermitteln und erhalten. Eine Auszeit vom Alltag – das soll die Advents- und Weihnachtszeit sein.



Komisch nur, dass die meisten Menschen – ich eingeschlossen! - diese Zeit als eine der stressigsten und hektischsten des Jahres empfinden. Manche sind sogar froh, dass man im Januar endlich ein bisschen abschalten und sich von der Weihnachtszeit erholen kann... Vielleicht liegt das daran, dass die Botschaft von Weihnachten sich eben nicht darin erschöpft, im Kreis der Familie einen schönen, perfekt vorbereiteten und inszenierten Abend zu verbringen.



Weihnachten stellt die Welt auf den Kopf. Gott selber, der Schöpfer des



Himmels und der Erde, mischt sich unter die Menschen, lebt ein Leben mit all dem Schönen und alle dem Schweren, das das Leben bereithalten kann und kommt, wie so mancher hier auf Erden, unter die Räder, scheitert an den Realitäten der Welt. Aber weil Gott an Weihnachten die Welt auf den Kopf gestellt und die Schöpfung revolutioniert hat, ist der Tod des Christkinds nur eine Station auf dem Siegeszug Gottes. Sogar das Ende des Lebens ist nicht mehr länger das Ende.

Die Jahreslosung für das kommende Jahr fasst genau das in Worte: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“. (Hebräerbrief, Kapitel 12, Vers 14)

Alles hier auf Erden geht einmal vorbei. Die Tannenbäume werden anfangen zu nadeln, die Tage werden wieder länger werden und die Weihnachtsbeleuchtung kann verschwinden. Aber mitten in der Vergänglichkeit beginnt die Ewigkeit.

Auf einem Autoaufkleber habe ich neulich gelesen: „Christen dürfen sich freuen: das Beste kommt noch!“

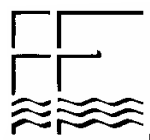
Das Beste kommt noch! Und zwar nicht unterm Tannenbaum, sondern danach.



Zum Thema	Seite
Andacht	2
Amtshandlungen / Monatssprüche	4
Bibel im Gespräch	5
Auswertung der Umfrage	6
Familiennachmittag	6
Lebender Adventskalender	6
Freizeit in Wisla	7
Ökumenischer Gesprächskreis	12
Ökumene jetzt / „Darf die das?“	13
Weltgebetstag 2013	15
Goldene Konfirmation	15
FEST-Termine	16
Jugendbuchempfehlung	18
25 Jahre Werkstattchor	19
Kloatscheeten	19
Herbstfreizeit 2012	20
Gemeindehaus wird 100	22
Generation 60+	22
Neue Gesichter / Impressum	23
Adventssammlung 2012	24
Heiligabendgottesdienste	24
Vom Himmel hoch	25
Missionale	26
Komplet in der Dorfkirche	26
Kirchenmusik	26
Herbstferien	28
Heilig Abend zu Hause	29
Für Kinder	30
Ev. Familienzentrum Urdenbach	31
Weihnachtsdörfchen 2012	33
Schöler-Orgel	34
Theatergruppe Lampenfieber	36
Benrather Tüte	37
Dienstag-Morgen-Kreis	37
Weihnachtsrätsel	38
Café am Weg / Anzeigen	39
„Pitter Press“	43
Gruppen und Kreise	44
Kontakte	46
Jahreslosung 2013	47

Menschen, mit denen wir in Gottesdiensten feierten,
für die wir beteten,
von denen wir Abschied nahmen ...

Taufen

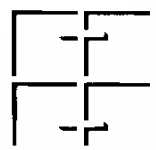


Trauerungen

**NAMEN WURDEN FÜR DIE
WEBSEITE ENTFERNT**



Bestattungen



Grafiken: Reichert



Offener Bibelgesprächskreis

Der für alle offene Bibelgesprächskreis trifft sich regelmäßig
am 1. Mittwoch im Monat von 18.00 bis 19.00 Uhr
im Gemeindehaus Angerstraße 77.

Im Mittelpunkt der Gespräche steht in der Regel ein Text aus der Bibel, der für einen der jeweils folgenden Sonntage als Predigttext ausgewählt ist.

Die nächsten Treffs:

Übrigens - offener Kreis bedeutet: Keine geschlossene Gruppe. Alle sind

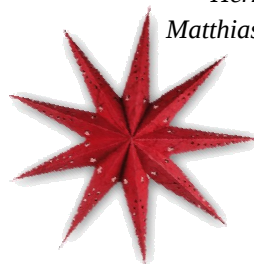
1. Mittwoch	05.12.2012	02.01.2013	06.02.2013
Bibeltext	Johannes 3, 31-36	Matthäus 9, 9 - 13	Lukas 18, 31 - 43
Überschrift	Wer an den Sohn glaubt	Die Starken brauchen keinen Arzt, aber die Kranken	Was geschrieben ist, wird vollendet
willkommen. Natürlich auch zum „Schnuppern“. Nähere Informationen bei Horst Hütting, Ruf. 7184604			

» Dennoch: An Weihnachten hat sie begonnen, Gottes revolutionäre Neuschöpfung der Welt. Wenn wir das zwischen Lebkuchen und Gänsebraten nicht vergessen, dann rückt es vielleicht auch unsere Prioritäten für die Advents- und Weihnachtszeit ein wenig zurecht. Ich wünsche Ihnen und uns und mir jedenfalls von Herzen eine intensive und stressfreie Advents- und Weihnachtszeit und einen glücklichen Start in das kommende Jahr.

Und wenn Sie nach diesen Zeilen das Bedürfnis verspüren, das Christkind

mit einem revolutionären, roten Weihnachtsstern am Fenster zu begrüßen, bin ich mir fast sicher, es würde darüber schmunzeln. Schließlich ist es ja ein Arbeiterkind... .

Herzlich Ihr
Matthias Köhler



Auswertung der Umfrage zum Thema „Abendmahl“

Das Presbyterium hatte zu Beginn des Jahres mit einer Umfrage zum Abendmahl die Erwartungen und Erfahrungen der Gemeinde abgefragt. Die Resonanz war mit 94 Rückmeldungen erfreulich groß, und wir danken Frau Christel Marx, Mitglied im Ausschuss Theologie & Gottesdienst, für die Auswertung der Fragebögen.

Da es sich nicht um eine „Abstimmung“ handelte – wie könnte das einem Sakrament gerecht werden! – ging es mehr darum, Entwicklungen in der Gemeinde nachzuspüren und miteinander über den Stellenwert des Abendmahls im Gespräch zu bleiben. Positiv gewürdigt wurde die inzwischen harmonische Entwicklung teils unterschiedlicher und sich somit ergänzender Praktiken in unseren beiden Kirchen. Dies spiegelt auch das Gesamtergebnis der Befragung wider, das Sie vollständig unter www.evangelisch-in-urdenbach.de einsehen können. Hier einige Auszüge (Mehrfachnennungen waren möglich):

1. Welche Bedeutung hat die Feier des Abendmahls?

- ☐ Ein Sakrament (27 x)
- ☐ Ein Zeichen der Gemeinschaft mit Christus (51 x)
- ☐ Ein Zeichen der Gemeinschaft und Verbundenheit der Christen/der Gemeinde (53x)
- ☐ Ein Zeichen der Buße und Sündenvergebung (18 x)

2. Wie häufig sollte man das Abendmahl Ihrer/deiner Meinung nach feiern?

- ☐ Möglichst jeden Sonntag (34 x)
- ☐ Einmal im Monat (50 x)
- ☐ Einmal im Vierteljahr (5 x)
- ☐ Nur zu besonderen kirchlichen Fest- und Feiertagen (1 x)

Nachdem sich viele Gemeindeglieder dafür ausgesprochen haben, dass auch Kinder – nach entsprechender Vorbereitung und begleitet von Erwachsenen – am Abendmahl teilnehmen können, hat das Presbyterium dies auch beschlussmäßig festgehalten, denn die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen (auch schon vor der Konfirmation) wurde „als gutes Zeichen des Hineinwachsens in die Gemeinde“ (43 x) bezeichnet.

Zur Austeilungspraxis waren die Vorlieben breit gefächert: Während die Meisten Oblaten bevorzugen (54 x) und die „Intinctio“, das Eintunken der Oblate in den Kelch (50 x), waren doch alle Varianten vertreten und gewünscht, auch und besonders bei Abend- oder Jugendgottesdiensten.

Bei der Austeilung des Abendmahls wollten

- ☐ **Brot und Wein selber an den Nächsten/die Nächste weiterreichen (51 x) und**
- ☐ **Brot und Wein von der Pfarrerin/dem Pfarrer gereicht bekommen (45 x).**

Beide Formen sind also gängige und

erwünschte Praxis in unseren Gottesdiensten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die leicht unterschiedlichen Gestaltungsvarianten des Abendmahls in unserer Gemeinde inzwischen gängige Praxis sind, die jeweils von großen Anteilen an Gemeindegliedern geschätzt werden. Es gibt also kein „richtig“ oder „falsch“, sondern eine lebendige und gelebte Annahme des Sakramentes, das Christus uns schenkt!

Um der Gemeinde die verschiedenen Aspekte des Abendmahles noch näher zu bringen, ist für 2013 eine Predigtreihe zum Thema geplant.

Margarete Preis
Ausschuss Theologie & Gottesdienst

Lebender Adventskalender

Wie bereits im letzten Jahr, so soll auch diesmal an jedem Dezembertag die Türe der Dorfkirche sich öffnen und Bühne bieten für einen kleinen Impuls zum Advent:

eine Geschichte, ein Schauspiel, eine Bastelaktion, gemeinsames Liedersingen, Konzertaufführungen, Plätzchenverkostungen, Weihnachtsbasteleien... etc.

Das Türchen an der Dorfkirche öffnet sich vom **1. Dezember** bis zum **23. Dezember** jeweils um **18.00 Uhr**.

Gemeinsam werden wir uns mit viel Spaß und adventlichen Impulsen auf das Weihnachtsfest vorbereiten – feiern Sie mit!

1.12. – 23.12., 18.00 Uhr
Ev. Kirche Urdenbach,
Urdenbacher Dorfstraße 15

Matthias Köhler

„Wunder gibt es immer wieder“

Zu einem ökumenischen Familiennachmittag am Samstag, den 16. Februar, möchten wir Familien mit Kindergartenkindern herzlich einladen. Zusammen werden wir die Schöpfungsgeschichte gestalten und gemeinsam basteln. Für Leib und Seele ist gesorgt. Zum Abschluss des Nachmittags feiern wir eine gemeinsame Andacht. Die genauen Daten entnehmen Sie ab Anfang Februar den Plakaten und Flyern.

Pastoralreferentin Anne Kricheldorf
Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller



Fair play – auch nach der Fußballeuropameisterschaft 2012

Eindrücke der intergenerativen Freizeit in Wisla/Polen

Zum 11. Mal ging es in diesem Jahr wieder nach Wisla. An Bord Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 5 bis 79 Jahren. Nach 13 Stunden die Ankunft in der Pension: „Es ist, als komme ich nach Hause“, sagt einer, der schon zum sechsten Mal mitfährt.

Viele kennen sich schon, einige Gesichter sind neu und die Männer sind in diesem Jahr eindeutig in der Überzahl. Es gilt Regeln zu vereinbaren, einander wahrzunehmen und gemeinsam die Zeit zu gestalten. Wie immer gibt es täglich eine neue Tagesleitung, die auch die Verantwortung für die Planung des Tages und die Aktivitäten

übernimmt. So haben alle die Chance, auch ihre Interessen einzubringen.

Fair play – nicht nur im Sport, sondern auch im Umgang miteinander. „Und wie kann man dieser Altersspanne gerecht werden?“, werde ich oft gefragt, und viele halten das für unmöglich. Meine Erfahrung von der Freizeit ist anders: Da gilt es wahrzunehmen, was für die Jüngeren gut ist, wie weit die Freiheiten der Volljährigen gehen, wie wir Rücksicht auf die nehmen, die auf Grund ihres Alters eben nicht alles tun können. Die Mischung macht es: Zu entdecken, wie junge Männer zu Vorbildern werden für unsere Jüngsten, weil sie sich mit ihnen beschäftigen, Fußball oder Tischtennis spielen. Und die Jüngsten wachsen und bringen sich sogar bei der Abendrunde ein, in der wir voneinander hören, was uns gut tut oder ärgert.



Fairer Umgang miteinander ist auch das Thema eines Filmes, mit dem wir uns beschäftigt haben: „Vincent will Meer“. Obwohl es viele Stellen gibt, über die man gut schmunzeln kann, packt der Film ein schwieriges Thema an: Wie können Menschen, die unterschiedliche Handicaps haben, zeigen, was in ihnen steckt? Wie stark beeinflussen uns die Bilder, die wir uns von anderen gemacht haben? Können wir uns genauso schlecht von unseren Bildern lösen wie der Vater von Vincent? Sind wir offen für Menschen, die anders sind als wir selber? Wie gehen wir mit unseren eigenen Fähigkeiten und Stärken um?

Wieso ist es so schwer, miteinander zu leben, Unterschiede in Sprache, Kultur oder Religion zu akzeptieren und respektieren? Was ist dabei aus der Ver-

gangenheit zu lernen und wie trägt Erinnerung dazu bei, nicht immer wieder dieselben Fehler zu machen? Sich neu zu begegnen nach den Erfahrungen, die in der deutsch-polnischen Geschichte gemacht wurden. Fairplay - auch spielerisch - immer wieder einzuüben, immer wieder neu hinzusehen. Dazu trägt auch die Überraschung bei, die Karina und Peter Poloczek für uns vorbereitet haben: Zum Kickerspiel mit lebenden Personen stellt sich sogar unsere Älteste ins Tor und es geht auch schon einmal gegeneinander, Jung gegen Alt, gemischte Mannschaften von Jung und Alt, Frauen und Männern. Und ich mache – sonst eher unsportlich – ein Kopfballtor.

Einer unserer Ausflüge führt uns in die Zeche „Guido“ in Zabrze. Mit dem Grubenlift fahren wir in 2 Minuten 320



Meter in die Tiefe und erfahren, wie schwer die Arbeit für die Menschen dort war und dass es für viele nach Schließung der Zechen schwer ist, Arbeit zu finden. Das spiegelt sich auch im Ortsbild und erinnert viele an die Trostlosigkeit des Ruhrgebietes vor einigen Jahren. In der evangelischen Gemeinde in Zabrze, die früher 8000 Gemeindeglieder hatte, ist die Gemeinde auf 400 Glieder geschrumpft. Trotzdem werden wir herzlich begrüßt und einige Damen haben selbstverständlich Kaffee, Tee und Gebäck vorbereitet. In der renovierten Kirche erfahren wir in perfektem Deutsch, dass etwa 40 Jugendliche zur Gemeinde gehören, die größte Altersgruppe aber die Senioren sind. Sie halten zusammen und sind

stolz, als Protestanten einen Platz in der sonst katholischen Umwelt zu behaupten.

In Krakau gehen wir in diesem Jahr gemeinsam in den Untergrund und erfahren viel über das immer als „dunkel“ beschriebene Mittelalter. Bei Ausgrabungen unterhalb des Marktplatzes wurden viele interessante, alltägliche Dinge gefunden, die zeigen, was den Menschen damals wichtig war. Das interaktive Museum beeindruckt uns sehr. Am Abend geht es weiter in die Hohe Tatra nach Zakopane, bekannt von den Skispringern dort und als berühmtester polnischer Wintersportort. Die Berge sind schneebedeckt, und es wird kalt am Abend: die Temperaturen sinken unter Null, Reif legt sich auf Bäume, Wiesen und Dächer. In einer kleinen Pension übernachten wir, und als am nächsten Morgen die Sonne aufgeht, ist klar, dass es ein schöner Tag wird. Wie gut für uns, die wir eine Floßfahrt auf der Dunajec machen wollen. Drei Boote stehen für uns bereit, die Sonne scheint auf die als Naturschutzgebiet berühmt gewordene Gegend. Zweieinhalb Stunden Natur pur, einige erproben sich als Flößer und müssen entdecken, dass das, was so leicht aussieht, doch Kraft und Ausdauer braucht.

Das letzte Wochenende steht ganz im Zeichen der evangelischen Gemeinde in Wisla. Da für die polnischen Jugendlichen Schule ist, können wir uns nur am Wochenende treffen. Zusammen feiern wir Gottesdienst, ich halte eine Gastpredigt und auch die



Gebete werden uns zu Liebe auf Deutsch gesprochen. Am Nachmittag ist gemeinsames Klettern angesagt. Das geht auch ohne Worte: die eigenen Fähigkeiten auszuprobieren, fordert alle heraus. Und da muss auch schon einmal gegenseitige Hilfestellung gegeben werden: Rollen, die abgestürzt sind, hinterhergebracht oder den Jüngeren Hilfestellung und Zuspruch gegeben werden.

Dann Stärkung: Pfarrer Szajthauer hat riesige Pizzen bestellt: Fütterung der Löwen, so scheint es. Es schmeckt, und so gehen wir alle gemeinsam zur Pizzeria noch den Resthunger stillen. Dabei ist die Küche in unserer Pension ausgezeichnet, und niemand muss hungrig ins Bett geben. Ein Lob der polnischen Küche....:

„Ich habe zwei Kilo zugenommen“, höre ich am Ende der Freizeit, da muss ich zuhause eine Diät machen. Und das, obwohl wir viel Sport getrie-

ben haben: Fußball, Tischtennis, Basketball, fast alle haben sich auf der Slagline versucht, sind geklettert und schwimmen gegangen.

„Gerne würde ich nächstes Jahr wieder mitfahren, es hat mir viel Spaß gemacht.“ Wir sind eine Gruppe geworden und fair miteinander umgegangen. Wir haben Tageszeitengebete gehalten und Gottesdienst gefeiert, neue Menschen kennengelernt und sind uns näher gekommen. Schade, dass es mal wieder viel zu schnell vorbei war!

Michaela Nieland-Schuller





ÖKUMENISCHER GESPRÄCHSKREIS

Ev. Kirchengemeinde Urdenbach

Wir sind ein offener Kreis von Christen, die Fragen des Glaubens und des Lebens besprechen und ihren Glauben zu leben versuchen. Interessierte sind - auch zu einzelnen Abenden - jederzeit willkommen!

Der Ökumenische Gesprächskreis trifft sich alle 14 Tage **dienstags von 19.00 bis 21.00 Uhr** in den Räumen der **Heilig-Geist-Kirche, Südallee 98**.

DIE NÄCHSTEN THEMEN UND TERMINE:

- | | |
|------------------------|--|
| 08. Januar 2013 | Team: Wir begrüßen das neue Jahr / Bibelarbeit zur Jahreslosung „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr.13,14) |
| 22. Januar | Dr. Dieter Pannen: „Gegen Sterbehilfe – für Sterbebegleitung“ |
| 05. Februar | Pfrin. Ulrike Dahlhaus : „Kirche und (In)Toleranz“ |

Die weiteren Termine: 19.02., 15.03., 19.03., 09.04., 23.04., 14.05.2013

Ansprechpartner / Vorbereitungsteam:

Gisa und Jochen Arnold, Tel. 71 74 68

Dr. Rolf Müller, Tel. 70 80 90

Margarete Preis, Tel. 718 54 70 / mapreis@web.de

Hans Thul, Tel. 71 21 34

Stellungnahme zum Aufruf „Ökumene jetzt“

Thema im Ökumenischen Gesprächskreis am 02.10.2012

In Erinnerung an die Reformation vor 500 Jahren und an das Vatikanische Konzil vor 50 Jahren haben sich 23 prominente evangelische und katholische Christen mit einem Aufruf „Ökumene jetzt – ein Gott, ein Glaube, eine Kirche“ (www.oekumene-jetzt.de) an die Öffentlichkeit gewandt.

Sie appellieren an die „Einheit des Geistes“ (Paulusbrief an die Epheser 4,3) und wünschen, dass die geistliche Einheit der Christenheit auch sichtbar Gestalt gewinnt: „Wir wollen nicht Versöhnung bei Fortbestehen der Trennung, sondern gelebte Einheit im Bewusstsein historisch gewachsener Vielfalt.“ Die Verfasser würdigen die Anstrengungen um die Fortschritte der Ökumene und appellieren an die Gemeinden, „die Ökumene weiter voranzutreiben, kirchliches Leben miteinander zu gestalten, Räume gemeinsam zu nutzen und die organisatorische Einheit anzustreben.“ Sie meinen: „Als Christen im Land der Reformation stehen wir in besonderer Verantwortung, Zeichen zu setzen und dazu beizutragen, den gemeinsamen Glauben auch in einer gemeinsamen Kirche zu leben.“

Der „Ökumenische Gesprächskreis“ in Urdenbach hat sich mit dem Aufruf eingehend befasst. In gewohnt offener Weise diskutierte der Kreis die Grund-

lagen, Aussichten und Folgen des Aufrufs, die theologischen Grundlagen und die erforderlichen Schritte. Man war sich schnell einig, dass die für die Einheit erforderliche gegenseitige Anerkennung als Kirche Jesu Christi, Einigkeit über die Sakramente, insbesondere über das Abendmahl, über das Priesteramt und den Papst nicht so schnell erreicht werden können. Vor allem die katholischen Teilnehmer neigten zur Skepsis.

Einig war man sich aber, dass an der Basis, in der Kirche vor Ort, der Wunsch auf Gemeinsamkeit immer stärker wird. Evangelische und katholische Christen gehen gemeinsam zum Abendmahl, feiern gemeinsam die Taufe, leben in konfessionsverbindenden Ehen gemeinsam im Glauben, erziehen in diesem Sinn die Kinder, kennen keine konfessionellen Vorurteile. Der Urdenbacher Gesprächskreis veranstaltet seit Jahren seine Seminare in einer katholischen Bildungsstätte und fühlt sich in den katholisch geprägten Räumen völlig zu Hause.

Auf diese Weise wächst an der Basis immer stärker Gemeinsamkeit. Mit Recht wird von einer Ökumenischen Einheit im Leben, dem Verlangen nach „gelebter Einheit“ gesprochen. An der Basis ist dem Wunsch auf Ökumene vielfach schon die Tat gefolgt.

Dieser Tatsache sollte auch die kirchliche Ordnung Rechnung tragen. Konkrete Regelungen zur wechselseitigen Zulassung zur Eucharistie und zum Abendmahl, zum Versprechen der

Kindererziehung bei der Trauung, gemeinsame Trauung, gemeinsame Einrichtungen von kirchlichen Kindergärten bis zum kirchlichen Friedhof (warum nicht, wenn - wie in Urdenbach - zwei konfessionelle Friedhöfe nebeneinander bestehen, ein gemeinsamer Friedhof?) sind fällig.

Es geht um ein gemeinsames, nicht ein einheitliches kirchliches Leben miteinander. In diesem Sinn findet der Aufruf die Zustimmung des Gesprächskreises. Auch ihm geht es, wie in vielen Stellungnahmen zum Aufruf inzwischen betont wird, in erster Linie darum, dass Menschen sich überhaupt zum christlichen Glauben bekennen. Aber gerade dies fällt vielen Menschen schwer, wenn die Glaubwürdigkeit des Christentums durch die konfessionelle Spaltung so erschwert wird. Darum Ökumene – jetzt!

Gisa Arnold, Jochen Arnold, Gerdi Bahlo, Ruth Brück,
Hermann Diederich, Gerda Friedrich,
Hartmut Friedrich, Christa Götz,
Christiane Köckler-Beuser, Ursula Konschak, Lieselotte Langguth-Thul,
Christel Marx, Norbert Meckel,
Gertrud Misterek, Dr. Rolf Müller,
Michaela Nieland-Schuller,
Margarete Preis, Prof. Dr. Ulrich Preis, Walter Rudolph, Dr. Dieter Scheven, Antje Schmidt, Horst Schmidt, Irmtraud Schmidt,
Christiane Scholz, Gerhard Straub, Ruth Straub, Hans Thul,

Betty Wiesemann, Claus Wiesemann,
Waltraud Winheller

Ev. Kirchengemeinde Urdenbach
Ökumenischer Gesprächskreis
c/o Margarete Preis
Angerstr. 77, 40593 Düsseldorf

„Darf die das?“

Prädikanten und Prädikantinnen sind keine Pfarrer. Sie kommen aus anderen Berufen und versehen den Predigtamt ehrenamtlich. Dafür werden sie vom Presbyterium vorgeschlagen und in theologischen Kursen, die sich über zwei Jahre erstrecken, vorbereitet. Diese Zurüstung habe ich 1998 – 2000 erfahren.

Was Prädikanten und Pfarrer aber gemeinsam haben, ist die „Ordination“, die Berufung, Segnung und Sendung zum Dienst der öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung. Dabei erfolgt die Verpflichtung auf die Bibel und die jeweils geltenden Bekenntnisschriften.

Prädikanten „dürfen“ also taufen und Abendmahl austeilen. Dürften sie es nicht, würde es in unserer Gemeinde gewiss nicht praktiziert! Da die meisten Prädikanten in der Regel anderen Berufen nachgehen, stehen sie meist vormittags für Bestattungen nicht zur Verfügung. Da haben die GemeindepfarrerInnen oft auch größere Kompetenz und seelsorgliche Erfahrung.

Kirchliche Trauungen dürfen selbstverständlich auch von PrädikantInnen vollzogen werden.

Das Wort „Prädikant“ (bis 2004 nannte man uns „Predigthelfer“) kommt übrigens vom lat. praedicare = predigen und hat nichts mit „Praktikant“ zu tun. Mein Vorgänger im Prädikantenamt (mit großen Fußstapfen!) in unserer Gemeinde ist Dr. Hermann Busch, dem ich großen Respekt zolle und dessen konstruktive Kritik mich stets ermutigt hat!

Also: Die darf das!

Margarete Preis (Prädikantin)

Goldene Konfirmation

Am **14. April 2013**, um **10.00 Uhr**, feiern wir in der Evangelischen Kirche Urdenbach, Urdenbacher Dorfstraße 15, Goldene Konfirmation. Die Jahrgänge 1962 und 1963 sind dazu herzlich eingeladen.

Anmeldungen bitte an das Gemeindebüro, Angerstraße 77, Tel. 0211-7100080. Wer noch Kontakt zu ehemaligen Konfirmanden hat möge uns dies gerne mitteilen.



Weltgebetstag der Frauen 2013

„Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“

Unter diesem Spruch aus dem Matthäusevangelium steht die Liturgie für den Gottesdienst zum Weltgebetstag am 1. März 2013. Die Frauen aus Frankreich haben sie verfasst und laden uns zum Gebet ein.

Wir treffen uns um 15.00 Uhr zum Kaffeetrinken im Gemeindesaal Angerstr. 77. Dabei gibt es Informationen zu Frankreich, einem Land, das viele Deutsche aus dem Urlaub kennen. Umso spannender wird es sein, was die französischen Frauen den Frauen der ganzen Welt über ihr Land berichten wollen. Um 17.00 Uhr ist Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Urdenbach.

Ursula Müller

Die FEST - Termine fürs 1. Halbjahr 2013

Eingeladen ist die ganze Familie zu unserem Film-Erlebnis-Spaß-Tag, kurz FEST. Einmal im Monat mit vielen Kindern einen spannenden Film schauen und im Anschluss daran noch mehr Spaß bei den unterschiedlichsten Aktionen passend zum Film genießen.

Das alles könnt ihr und können Sie mit uns erleben.

Samstags von 15 – 18 Uhr im Gemeindehaus Angerstraße 77

Hier die nächsten Termine im neuen

Jahr 2013:

**26. Januar, 23. Februar,
16. März, 20. April, 25. Mai,
22. Juni, 13. Juli**

Welche Filme gezeigt werden, erfahrt ihr / erfahren Sie rechtzeitig per Flyer oder Aushang! Bitte hinzufügen: Alternativ informieren wir sie per Mail: Anmeldung an jutu-info@evku.de.

Einfach vorbei kommen und einen erlebnisreichen Nachmittag verbringen!

Wir freuen uns auf Euch.

Gabi Sonner und Team





Nonsens

So heißt das Buch zwar nicht, aber Mina, die Hauptfigur des gleichnamigen Buches, würde dieses Wort sicher als eines ihrer Lieblingswörter bezeichnen. Sie liebt es, Nonsens zu Papier zu bringen. Weitere Hobbys sind Wortspielerei, im Baum sitzen und Tagebuch schreiben und Vögel und Nachbarn beobachten.

David Almond, einer der renommiertesten britischen Kinder- und Jugendbuchautoren, erschafft ein abenteuerliches Mitdenk- und Mitmachbuch für Mädchen ab 10 Jahre.

Die etwas merkwürdige Mina setzt sich im Tagebuchstil mit ihren Eindrücken und Fragen an die Welt auseinander. Dabei erfahren wir, warum Mina zu Hause von ihrer Mutter unterrichtet wird, keinen Vater mehr und keine Freunde hat – ausgenommen von Wisper – dem Kater. Wir erfahren aber auch eine Menge über toll klingende Fremdwörter – Metempsychose zum Beispiel. Wiedergeburt. „Manche Leute glauben, wenn man kein gutes und anständiges Leben gelebt habe, würde man als Insekt wiedergeboren werden oder sogar als Gemüse“, erzählt Mina und stellt sich beim nächst günstigen Zeitpunkt vor, wie der Schulleiter als Rosenkohl wiedergeboren wird. Wir lernen viel über Vögel, insbesondere über Eulen und den Vater aller Vögel, dem Archäopteryx. Zwischendurch stellt Mina erstaunliche Tatsachen heraus (z.B., dass heute mehr Menschen auf der Welt leben als jemals Menschen in der gesamten Geschichte der Menschheit gelebt haben) und regt zu

außergewöhnlichen Aktivitäten an (z.B. eine Geschichte über dich selbst schreiben, so als ob du über jemand anderen schreiben würdest). Und wenn es um spannende Einzelereignisse in ihrem Leben geht, macht Mina genau das: sie schreibt uns die Geschichte in der dritten Person und fiebert mit. Mina ist taff, philosophisch, manchmal religiös, witzig und – obwohl sie es nicht zugibt – auf der Suche nach Freunden.

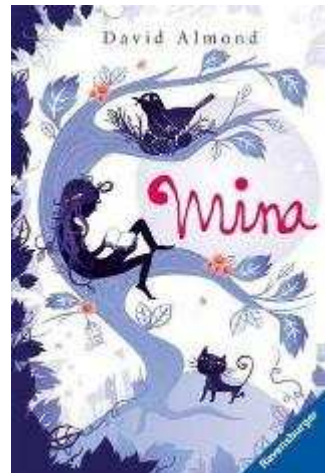
Je weiter wir lesen, desto weniger erscheinen uns Minas Texte

„nonsensisch“ und desto mehr erfreuen wir uns daran, dass es für Mina keine Antimerkwürdigkeitsoperation gibt. Heddeldiduddel und Giggemol – so überschreibt sie ihre letzte Klassenarbeit in der Schule. Das ist nun wirklich Nonsens!

Viktor Haas

Haben Sie auch eine Jugendbuchempfehlung?

Schicken Sie uns Ihren Text.



25-jähriges Jubiläum des Werkstattchores

Im Jahr 2013 wird der Werkstattchor der Heilig-Geist-Kirche 25 Jahre alt! Im Februar 1988 fand die allererste Chorprobe des von Ulrike von Weiß gegründeten und seitdem stetig gewachsenen Werkstattchores statt. Dieses Jubiläum will natürlich gebührend gefeiert sein! So finden im Jahr 2013 aus diesem Anlass eine ganze Reihe von Festveranstaltungen statt. Die erste dieser Veranstaltungen ist das Konzert mit John L. Bell am 24.02.13 in der Heilig-Geist-Kirche, in dem auch der Werkstattchor mitwirkt.

In der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes erfahren Sie mehr über die weiteren Jubiläumsveranstaltungen.

Ulrike von Weiß

Kloatscheeten

Auch im nächsten Jahr möchten wir uns wieder bei allen Ehrenamtlichen herzlich für die viele Arbeit, die sie im vergangenen Jahr getan haben, bedanken. Ohne Sie alle wäre vieles nicht möglich gewesen!

Deshalb laden wir Sie herzlich zum Kloatscheeten am 23. Februar um 14.00 Uhr ein. Nach dem Kloatscheeten werden wir gemeinsam Grünkohl mit Pinkel essen und einen Rückblick auf das vergangene Jahr halten.

Michaela Nieland-Schuller

Gemeindebrief 2013

Für das Jahr 2013 sind 3 Gemeindebriefausgaben (statt 4) geplant



Fünf spannende Tage in Mönchengladbach

Für 20 Kinder von 8 bis 13 Jahre hieß es in diesem Jahr im Hardter Wald: „Rund um fair“. Dabei ging es nicht nur um den be- bzw. geliebten Fußball. Was bedeutet eigentlich fair? Dieser und vieler weiteren Fragen gingen wir in einem umweltpädagogisch begleiteten Programm nach. Wir haben nachvollziehen können wie viele tausende Kilometer eine Jeans durch die Welt reist, bevor sie in unseren Modegeschäften hängt – und auch, wer dabei wie viel verdient. Ebenfalls haben wir das Leben eines Jungen aus Bangladesch kennengelernt und die Anstrengungen, die inzwischen unternommen werden, damit Kinder wie Idris trotz der Arbeit noch zur Schule gehen können. Handfeste Aktionen rundeten unsere Woche ab – wir haben Schoko-

kekse aus fair gehandelter Schokolade selbst hergestellt und das Taschengeld in Produkte des Eine-Welt-Ladens investiert.

Neben den thematischen Aktionen hatten wir eine Menge Spaß beim Spielen, Kürbis Aushüllen oder beim Geocachen. Wir haben den Braunbären im Tiergarten „Odenkirchen“ zugewunken, Wisente gefüttert, Zwergziegen gestreichelt und Kängurus beim Hüpfen zugesehen. Ein musikalisch begleitetes Lagerfeuer mit Stockbrot sorgte für eine gelungene Abwechslung. Jeden Abend vor dem zu Bett gehen lauschten wir einer Gute-Nacht-Geschichte, die die ereignisreichen Tage ausklingen ließ. Am letzten Abend ließen wir es in unserer eigenen Disco bei lauter Chartmusik richtig krachen.

Vielen Dank an alle Teilnehmer für die schöne Zeit: Nils A., Jessica, Lasse,



Jan B., Yannick, Viktor, Vincent, Julian, Elina, Chiara, Jan L., Leonie, Corinna, Jan Niklas, Anne, Dianne, Nils B., Cedric, Xenia und Victoria.

Das Freizeit-Team:
Gabi Sonner,
Viktor Haas,
Volker Schmidt und
Michael Kunkel.

Viktor Haas



Das Gemeindehaus wird 100!

Wenn man es so anschaut, kann man erkennen, dass das Gebäude schon ein paar Jahre auf dem Buckel hat, aber schon 100? Im Mai 1913 war Grundsteinlegung und am 1. Advent wurde Einweihung gefeiert. Erstaunlich, aber wahr: Unser Gemeindehaus wurde damals allein durch Spenden finanziert. Die Gemeinde wollte endlich einen würdigen Ort für Feiern und Versammlungen schaffen und die Mitglieder waren bereit, dafür auch in die eigene Tasche zu greifen.

Das ist nun 100 Jahre her. Was ist inzwischen passiert? Wer kann sich an Frohes, Kurioses, Witziges, Trauriges oder einfach nur Bemerkenswertes erinnern, das sich „in der Angerstraße“ seit 1913 zugetragen hat? Wer hat noch Fotos oder andere Erinnerungstücke, die die Geschichte für die Gemeinde von heute lebendig werden lassen? Um die Geschichte des Gemeindehauses zu erzählen, brauchen



wir Ihre Hilfe!

Wir freuen uns auf Beiträge und Einsendungen, per Post oder persönlich an das Gemeindebüro oder auch per E-Mail an Matthias Köhler (matthias.koehler@evdus.de) oder Lydia Frank (lydia.frank@evdus.de). Und wir werden gut auf Ihre Schätze achten. Versprochen!

Ilka Cisneiros

Für die Generation 60+

Freut euch, Gott kommt mit Freundlichkeit.

Macht Türen und Tore weit.

Freut euch, Gott lässt uns nicht allein. Er kommt. Mit ihm zieht Liebe ein. Gott ist und bleibt, der Frieden bringt. Empfängt ihn freundlich, jauchzt und singt.

Alle Senioren und Seniorinnen des 2. Bezirks sind herzlich zu einem adventlichen Beisammensein am Donnerstag, den 13. Dezember um 14.30 Uhr in das Gemeindezentrum Südallee 98, eingeladen.

Was Sie erwartet?

Schüler und Schülerinnen des Annette-von Droste-Hülshoff- Gymnasiums werden uns musikalisch inspirieren, meditative Texte Erinnerungen wecken und Kaffee und Kuchen sind köstlich. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, beim Küster oder bei der Pfarrerin an, damit wir planen können!

Michaela Nieland-Schuller



Neuer Pfarrer in Benrath

Mit Posaunen und Trompeten wurde der Gottesdienst in der Dankeskirche am 4. November zur Einführung von Pfarrer **Florian Specht** in der Kirchengemeinde Benrath musikalisch eingeleitet und begleitet. Neben dem Ev. Posaunenchor Hassels boten der Kirchenchor und einige Kindergartenkinder eine fröhliche Untermalung.

Superintendentin Tetz führte mit willkommen heißenden Worten durch den Gottesdienst. Zahlreiche Pfarrer aus der Umgebung gaben Pfarrer Florian Specht einen Segen mit auf seinen neuen Weg. Nach der aufbauenden Predigt von Pfarrer Specht folgte ein feierlicher Empfang im angrenzenden Arndt-Saal.

Viktor Haas



Ein neues Gesicht im Schulreferat

Yvonne Stegmann wurde am 26. Oktober offiziell in ihr Amt als Schulreferentin im Kirchenkreis Düsseldorf in einem feierlichen Gottesdienst in der Neanderkirche eingeführt. Anschließend wurde die 36-jährige Pädagogin beim Empfang im Haus der Kirche mit vielen guten Wünschen willkommen geheißen.

Nach etwa zweijähriger Vakanz freuen wir uns sehr darüber, dass die Stelle der Schulreferentin nun von einer so kompetenten und lebendigen Persönlichkeit besetzt ist und wünschen Frau Stegmann kreatives Wirken, die nötige Kraft und Gottes Segen.

Viktor Haas

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Urdenbach, Angerstraße 77, 40593 Düsseldorf, Tel. 7100080, Fax 7100081
Bankverbindung: KD-Bank e.G., Dortmund
BLZ 350 601 90, Kto.-Nr.: 1088 46 7236

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des
Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach
Matthias Köhler (V.i.S.d.P.)

Verantwortlich: Lydia Frank, E-Mail: lydia.frank@trw.com

Satz und Layout: Lydia Frank, E-Mail: lydia.frank@trw.com

Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen

Nächste Ausgabe:
4. März 2013

Redaktionsschluss:
6. Februar 2013

Liebe Gemeindeglieder!

Auch in diesem Jahr möchten wir mit der Adventssammlung Menschen in unserer Stadt helfen. Sie ist von Ihnen bisher großzügig unterstützt worden, wofür wir herzlich danken, denn wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen, um die zahlreichen diakonischen Aufgaben unserer Kirche zu erfüllen. Mit 65 % Ihrer Spenden unterstützen wir wie immer ein Projekt der Diakonie in Düsseldorf, in diesem Jahr das Projekt

„STARKE KIDS – Neuer Mut für Flüchtlingskinder“

Flüchtlingskinder kommen oft schwer traumatisiert in Düsseldorf an. Mit Ihrer Unterstützung möchten wir den Kindern durch Spiel- und Freizeitangebote die Integration in die neue Umgebung erleichtern und ihnen helfen, die schrecklichen Erinnerungen nach und nach zu überwinden. Wir würden uns sehr über Ihre Spende für Ausflüge, Eintritts- und Fahrtkosten, Bildungsmaterial, Spiel- und Bastelmateriale, Beiträge für Sportvereine, Fußballschuhe, Trikots u. Ä. freuen!

Wie immer bleiben 35 % Ihrer Spenden in unserer Gemeinde. Dieses Geld wollen wir im kommenden Jahr verwenden für die Ausgestaltung unserer gemeindlichen

SENIORENARBEIT

Wir sind dankbar für jede Unterstützung dieser Aufgaben!

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2013
wünschen Ihnen im Namen des Presbyteriums
Pfarrerin Nieland-Schuller & Pfarrer Köhler*

Gottesdienste am 24.12.12 - Heiligabend

in der Ev. Kirche Urdenbach

15.00 Uhr	Familiengottesdienst	M. Köhler
16.30 Uhr	Christvesper	M. Köhler
18.00 Uhr	Christvesper	M. Köhler
23.00 Uhr	Christmette	M. Preis

In der Heilig-Geist-Kirche

16.00 Uhr	Familiengottesdienst	M. Nieland-Schuller
18.00 Uhr	Christvesper	M. Nieland-Schuller

Vom Himmel hoch, da komm ich her

Das berühmte protestantische Weihnachtslied blickt nicht nur auf eine lange Tradition, sondern ebenfalls auf eine vielschichtige Entwicklung zurück. Es spiegelt in besonderem Maße zeitgenössische Einflüsse und kennzeichnet somit in historisch typischer Weise den Wandel deutscher Kulturmuster.

Das Stück findet seinen Ursprung im frühen familiären Umfeld des Weihnachtsfestes. Martin Luther selbst verfasste den Text für seine Kinder, deren Bescherung vermutlich 1535 auf diese Weise gestaltet wurde. Er unterlegte das Lied mit der Melodie eines bekannten Volksliedes (Ich komm' aus fremden Landen her), was sowohl die Akzeptanz erhöhte als auch das gemeinschaftliche Singen erleichterte. Die aus dem Bereich des "Kränzelsingens" stammende Melodie legt nahe, dass Luther eine Einbindung des Weihnachtsliedes in Krippenspiele, hier insbesondere in Reigentänze angedacht hatte. Auch der in Strophe 14 verwendete Begriff "Susanne"

verweist auf diesen Kontext: Wie "Eias" ist auch das Sprachmotiv "Susannis" fest mit dem

"Kindelwiegen", also der symbolischen Aufnahme des Christuskindes in die feiernde Gemeinde, verbunden. Derartige musikalische Inszenierungen waren im sakralen Raum des 15. Jahrhunderts weit verbreitet, wurden jedoch aufgrund populärer Überformungen sowie ihres Ursprungs in Frauenklöstern schon bald als

"Papstkirchensitte" von Luther abgelehnt. Der Liedtext markiert somit eindrucksvoll eine Übergangsphase der reformatorischen Kirchenentwicklung Deutschlands.

Die heute bekannte Chormelodie des Weihnachtsliedes Vom Himmel hoch, da komm ich her wurde wahrscheinlich von Luther selbst geschrieben. Die ursprüngliche Anlehnung an das volkstümliche Spielmannslied ist nicht mehr gebräuchlich. Bereits in einem Gesangsbuch von 1539 erscheint das Stück in seiner noch heute bekannten Form.

*Quelle: ekd.de,
Autor: Lars Winterberg*





Alle Jahre wieder: Missionale, das traditionelle Christentreffen

Die Veranstaltung in der KölnMesse will Menschen, die sich zur Gemeinde zugehörig fühlen, also nicht nur „Mitläufer“ sind, zu einem lebendigen Christsein und zu ausstrahlendem Gemeindeleben ermutigen.

Das nächste offene Treffen in Köln findet statt

**am Samstag, 16. Februar 2013,
von 13.30 bis 19 Uhr**

im Kölner Messe-Centrum Ost,
Halle 13, 3. Etage.

Missionale 2013 steht unter dem Thema „**einfach**“:

Einfach glauben, einfach leben, in einfachen Worten das Evangelium weiter-sagen.

In zehn Workshops und Seminaren können die Teilnehmenden unter einer großen Bandbreite von Themen sowie Referentinnen und Referenten auswählen.

Für Kinder und Jugendliche gibt es wie gewohnt jeweils ein eigenes Programm.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.missionale.de

Horst Hüting

Komplet in der Dorfkirche

Die Komplet – das mittelalterliche Nachtgebet der Kirche – wird wieder in der Dorfkirche gesungen. Von Januar bis zum Beginn der Passionszeit lassen wir die Woche mit gregorianischen Gesängen, biblischen Lesungen und Gebet ausklingen.

Die Melodien sind einfach zu lernen, die Atmosphäre ist entspannend und ruhig – ideal, um den Stress der Woche hinter sich zu lassen und für's Wochenende abzuschalten. Sie sind herzlich eingeladen dabei zu sein!

Immer **freitags, 11. Januar. bis
1. März** um jeweils **19.15 Uhr**,
Ev. Kirche Urdenbach Urdenbach,
Urdenbacher Dorfstraße 15.

Christvesper in der Heilig-Geist-Kirche

In der Christvesper am 24.12. um 18.00 Uhr musiziert der Werkstattchor zusammen mit Henrike Manuwald (Violine) und dem Folk-Trio Morris Open (Claus und Ulrike von Weiß, Matthias Höhn) englische Christmas Carols wie „God rest you merry, gentlemen“, „Shepherds arise“ u.a.

Christmette in Urdenbach

In der Christmette am 24.12. um 23.00 Uhr in der Ev. Kirche Urdenbach spielt das Duo „Planxties & Airs“ (Claus und Ulrike von Weiß) irische und englische Weihnachtsmusik für Whistles, Low Whistles und Orgel.

Ulrike von Weiß

„Wunder o Wunder“

Unter dem Titel dieses Weihnachtsliedes von Friedrich Spee gestaltet das Ensemble „Trutz Nachtigall“ am Sonntag, den 16.12., ein Konzert mit adventlicher und weihnachtlicher Musik in der Heilig-Geist-Kirche. Das Ensemble führt Vokalmusik aus Renaissance und Frühbarock von Friedrich Spee, Johannes Eccard, Michael Praetorius, Johann Hermann Schein u.a. auf, Johannes Jendrek spielt weihnachtliche Musik für Renaissancelaute. Pfarrerin Nieland-Schuller und Hans Schuller lesen biblische Texte. Das Konzert beginnt um 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Trutz Nachtigall:

Ulrike von Weiß, Sopran und Cembalo
Barbara Heck, Mezzosopran
Alexandra Greinwald, Alt
Michael Schlupkothen, Tenor
Claus von Weiß, Bass
Johannes Jendrek, Renaissancelaute
und Bass Viola da gamba

Ulrike von Weiß



John L. Bell bei uns zu Gast

Am Sonntag, den 24.02.13, findet ein besonderes Konzert in der Heilig-Geist-Kirche statt. In Zusammenarbeit unserer Gemeinde mit der Rheinischen Landeskirche ist John L. Bell bei uns zu Gast. John L. Bell ist Pfarrer der Church Of Scotland und Liederdichter und – Komponist. Seit vielen Jahren ist er Mitglied einer 1938 gegründeten ökumenischen Gemeinschaft auf der Insel Iona (Iona-Community). Von dieser Insel der Inneren Hebriden in Schottland hat die liturgische und musikalische Tradition dieser Community inzwischen weltweit in viele Gemeinden ausgestrahlt. So freuen wir uns, mit John L. Bell einen der wichtigsten Vertreter dieser geistlichen Musik Ionas bei uns als Gast zu begrüßen und als Gemeinde mit ihm zusammen Lieder aus der Iona-Tradition zu singen.

Darüberhinaus wirkt in diesem Konzert der Werkstattchor mit, er unterstützt die Konzertbesucher beim Singen der Lieder und singt englische Chorkompositionen des 20. Jahrhunderts von Jay Althouse, John Rutter („A Gaelic Blessing“) u.a.

Dazu wird es instrumentale Musik aus Irland vom Duo „Planxties & Airs“ (Claus und Ulrike von Weiß) zu hören geben, arrangiert für Whistles, Low Whistles und Orgel

Die Gesamtleitung hat Ulrike von Weiß.

Das Konzert beginnt um 17.00 Uhr, der Eintritt ist frei. Im Anschluss lädt die Gemeinde zu einem kleinen Imbiss ein.

Ulrike von Weiß

Herbstferien – Programm der Region Süd

Diese Herbstferien gab es ein buntes Ferienprogramm für die Gemeinden Benrath und Urdenbach. Die erste Reise führte uns ins Freizeitbad Hildorado. Die Kinder hatten viel Spaß im kühlen Nass. An zwei Tagen ging es auf die weite Reise nach Köln ins Abenteuermuseum Odysseum. Dort gab es viele Möglichkeiten, die Wissenschaft hautnah mitzuerleben: sei es ein „lebendiger“ Dinosaurier oder ein selbst gesteuerter Roboter. Am Mittwoch machten wir uns auf den Weg zum Kinder- Kunst- Drachenfes. Gemeinsam mit den AKKI- Künstlern

bemalten die Kids einen Himmelsriesen mit einer bunten Unterwasserwelt. Jeder konnte sein künstlerisches Talent unter Beweis stellen. Am Freitag gab es das Finale des Drachenfestes. Ge-



meinsam hatten wir die große Aufgabe, den Drachen steigen zu lassen, was uns gut gelang.

Neben den Kinderaktionen fanden dieses Jahr auch Jugendausflüge statt. Am Samstag fuhren wir zum Mädchenaktionstag ins „ejuzo“ nach Oberbilk. Dort wurde ein buntes Programm für Mädchen angeboten: Bauchtanz, STOMP, und vieles mehr. Außerdem reisten wir nach Duisburg zum Hochseilgarten „Tree2Tree“. Wir kletterten von Baum zu Baum, nahmen eine Seilrutsche nach der anderen und hatten neben viel Bewegung jede Menge Spaß.

Ich bedanke mich sehr bei meinen Ehrenamtlichen für die großartige Unterstützung und freue mich auf die nächsten gemeinsamen Aktionen!

Marleen Beutner



Am Heiligabend zuhause sich gegenseitig „Frohe Weihnachten!“ zu wünschen und unter dem Weihnachtsbaum Geschenke auszupacken, ist in vielen Wohnungen und Häusern üblich.

Am Heiligabend zuhause unter dem Weihnachtsbaum zu singen und aus der Weihnachtsgeschichte von Christi Geburt zu hören, ist noch bei wenigen verbreitet. Dabei kann gerade das die Bescherungsfeier zu einem gemeinsamen und ganz persönlichen Erlebnis machen. Denn Gott kommt zu jedem von uns nach Hause.

Die Broschüre „Heilig Abend Zuhause“ möchte Ihr Fest zu solch einem persönlichen Erlebnis machen. Darin findet sich eine kurze Andacht, die man leicht mit seiner Familie, Freunden oder für sich allein feiern kann: Zwei bekannte Lieder, die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel, Vater-unser, Segen.

„Heilig Abend Zuhause“ liegt ab dem 1. Advent in unseren Kirchen und im Gemeindebüro samt Liedblättern aus. Nehmen Sie doch für sich und Ihre Freunde und Bekannte ein Exemplar mit!

Mit weihnachtlichen Grüßen
Michaela Nieland-Schuller und
Matthias Köhler



Kindergottesdienste
in der **Ev. Kirche Urdenbach**
(Sakristei) parallel zum
Erwachsenen-
Gottesdienst

Menschenkindergottesdienste*

am **20. Januar, 17. Februar,**
17. März um 11.30 Uhr
in der Heilig-Geist-Kirche

**Bitte Abkündigungen
und Plakate beachten**



in der **Ev. Kirche Urdenbach**
am dritten Sonntag
im Monat

Kindergottesdienste in besonderer Form

Die Puppen Benni, Jenni und Motzi erzählen
biblische Geschichten am **13. Januar** um **11.30 Uhr** in
der **Ev. Kirche Urdenbach**
Bitte Abkündigungen und Aushänge in den
Schaukästen beachten.



*** Menschenkindergottesdienste**

„Besuchen wir einen Gottesdienst, sind wir bei Gott zu Besuch“, las ich neulich. Im Menschenkindergottesdienst feiern wir mit Erwachsenen und Kindern zusammen. Im Mittelpunkt stehen Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, Lieder, kleine Gebete und das sinnliche Erleben. So bereitete Christiane Moes einen Sauerteig vor, als wir die „Geschichte vom Sauerteig“ als Rückengeschichte, erzählt von Ruth Pakulla, erspürten. Anschließend wurden im Innenhof des Gemeindezentrum Stockbrote gebacken und mit Butter und Frischkäse verzehrt.

Am 3. Sonntag im November beschäftigten wir uns mit dem Thema Tod, sahen einen kleinen Film und gingen gemeinsam auf unseren Evangelischen Friedhof. Weil wir am Heiligen Abend Familiengottesdienst feiern, fällt der Menschenkindergottesdienst im Dezember aus.

Michaela Nieland-Schuller



Ein „Haus für kleine Forscher“

Das Familienzentrum Urdenbach geht seit diesem Jahr neue Wege. Das Konzept vom „Haus der kleinen Forscher“ beruht auf dem selbstentdeckenden und forschenden Lernen von Kinderta-

gesstättenkindern. Sie können anhand von Naturerfahrungen, Versuchen und Experimenten neue Erkenntnisse sammeln.

Es liegt in der Natur eines jeden Kindes, all das erforschen zu wollen, was ihm unerklärbar und spannend vorkommt. So will es erfahren und untersuchen, weshalb manche Vorgänge in der Natur so ablaufen, wie sie ablaufen. Kinder gehen der Frage nach, warum sich das Rad dreht, warum die Lampe bei einem Knopfdruck auf einmal leuchten kann, und weshalb manche Zahlen oder Zeiten so sind, wie sie sind. Im Alter von 4 Monaten bis sechs



Jahren haben Kinder eine ganz eigene Logik, die Realität und Phantasie miteinander verbindet. Die Kinder begreifen, forschen und hinterfragen diese Dinge, die ihnen im alltäglichen Leben begegnen.

Wie aber lassen sich solche komplexen Erscheinungen kindgerecht und praxisnah in der Kindertagesstätte umsetzen? Wie können Erzieher/-innen im Sinne der Bildung die Kinder dabei unterstützen, Fragen zu stellen und diesen nachzugehen?

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ versucht dauerhaft und nachhaltig, in Kindertagesstätten eine Verbindung zwischen alltäglichen Begegnun-

gen und den Naturwissenschaften, der Technik oder der Mathematik herzustellen. Alle Kitas in Deutschland können sich für ein Zertifikat der Stiftung bewerben. Nach erfolgreicher Erfüllung einer Vielzahl von Vorgaben und Voraussetzungen erhalten die Kitas eine Plakette und gehören dem großen „Haus der kleinen Forscher“ an.

Die Inhalte der Stiftung sollen die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene und technische Fragestellungen wecken. Mit ihren Fortbildungsangeboten und Materialien unterstützt die Stiftung pädagogische Fachkräfte dabei, gemeinsam mit den Kindern, die Welt und die Phänomene des Alltags zu entdecken und zu erforschen.



Wir als Familienzentrum haben uns auf den Weg gemacht, unsere Einrichtung als „Haus der kleinen Forscher“ zertifizieren zu lassen. Mitarbeitende haben sich auf Fortbildungen das nötige Fachwissen angeeignet, um das forschende Lernen in den Kitaalltag integrieren zu können. Hierbei sind bereits eigene interessante Experimente sowie Projekte durchgeführt worden. Beispielhaft sei hier das Projekt „Unsere Umwelt - Unsere Natur“ genannt, bei dem sich Kinder mit den Vorgängen eines Vulkanausbruches beschäftigt haben, indem sie einen „funktionsfähigen“ Vulkan nachbauten. Experimente, die untersuchten, wie man Tulpen färben kann, oder womit man Ameisen anlockt, weckten bei den Kindern ebenfalls großes Interesse, so dass sich das Team mit den Kindern auf den „Weg der Antworten“ begeben konnte.

Inzwischen sind alle für die Zertifizierung benötigten Voraussetzungen durch unsere Mitarbeitenden erfüllt, so dass das Familienzentrum Urdenbach am 18. September 2012 als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet wurde. An diesem Nachmittag waren viele verschiedene Experimente an „Forschertischen“ aufgebaut, an denen die Kinder die Gelegenheit hatten, gemeinsam mit ihren Eltern zu experimentieren und zu forschen. Im Anschluss an die gelungene eineinhalbstündige Veranstaltung konnte dem Team des Ev. Familienzentrums Urdenbach mit freundlichen Grüßworten der Koordinatorin der Diakonie Düsseldorf, Frau Cornelia Großer, dann

die begehrte Plakette überreicht werden.

Auch in Zukunft möchten wir uns mit den Kindern auf den Weg machen, die Welt genauer anzuschauen, über die beobachteten Phänomene zu philosophieren und diese zu hinterfragen und zu erforschen und dabei auf spielerische Weise das Interesse für Naturwissenschaften, Technik, Physik und Chemie zu wecken.

*Matthias Mosch, Erzieher im
Ev. Familienzentrum Urdenbach*

Weihnachtsdörfchen 2012

Am dritten Advent, 16. Dezember 2012, feiern wir in der Dorfkirche um 11.00 Uhr einen Familiengottesdienst, den Pfarrer Matthias Köhler zusammen mit dem Team der Kindertagesstätte Hochstraße 8 vorbereitet. Im Anschluss an den Gottesdienst steigt rund um die Dorfkirche das schon fast traditionelle Weihnachtsdörfchen: Ein kleiner Weihnachtsmarkt im idyllischen Ambiente der barocken Kirche. Neben Speisen und Getränken, kleinen Weihnachtsbasteleien, weihnachtlichem Gesang und Geschichten findet hier auch der alljährliche Weihnachtsbaumverkauf statt. Der Erlös des Weihnachtsdörfchens und des Weihnachtsbaumverkaufes ist für die Kindertagesstätte Hochstraße 8 bestimmt.

Matthias Köhler



Liebe Gemeinde,

Ende Januar wird die jetzige Pfeifenorgel, die 1958 von der Orgelbaufirma Willi Peter/Köln gebaut wurde und sich hinter dem historischen Prospekt befindet, komplett ausgebaut.

Im Laufe des Jahres wird die Orgel von Johann Wilhelm Schöler aus dem Jahr 1754 aus Bad Ems von der Orgelbaufirma Hubert Fasen aus Oberbettlingen rekonstruiert.

Die Einweihung findet am 1. Advent 2013 statt.

Während der (Auf-)Bauzeit steht also nur ein kleines Instrument - eine Truhenorgel - oder eine E-Orgel zur Verfügung, die aber klanglich in bestimmtem Rahmen akzeptabel ist.

Um Enttäuschungen vorzubeugen, sollte es bei der Planung von Hochzeiten und Taufen bedacht werden.

Jörg-Steffen Wickleder

Förderverein Rekonstruktion Schöler-Orgel

Bericht über den Stand der Finanzierung

In den vergangenen Wochen hat unser Förderverein weitere große Schritte zur Verwirklichung seines Zieles, der vollständigen Finanzierung der Rekonstruktion der Schöler-Orgel, gemacht.

Wir hatten uns mit unserem Projekt bei mehreren Kulturstiftungen beworben und konnten jetzt nach den Spenden der Stadtparkasse Düsseldorf und der Ilselore-Luckow-Stiftung zwei weitere, große Zuwendungen vermelden.

Die Stiftung van Meeteren hat unserem Förderverein 10.000 EUR gespendet. Diese Stiftung wurde 1980 durch den Düsseldorfer Unternehmer Udo van Meeteren errichtet. Udo van Meeteren ist einer der bedeutendsten privaten Stifter Deutschlands und wurde für sein Engagement vielfach ausgezeichnet. Seine Stiftung fördert Vorhaben im sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereich. Sie engagiert sich für Umweltprojekte und für die Völkerverständigung. Vielen von Ihnen ist Udo van Meeteren vielleicht als Förderer von Schloss Benrath bekannt. Im Jahr 2000 hat er der Stiftung Schloss und Park Benrath eine Million DM gespendet.

Die Bezirksvertretung 9 hat unserem Förderverein aus Mitteln der Stadt Düsseldorf **8.000 EUR** für unser Vorhaben gespendet.

Für unseren Förderverein sind beide

Spenden nicht nur finanziell ein Erfolg. Sie sind auch eine Anerkennung für unser Vorhaben und für die Art und Weise, wie wir dies in der Öffentlichkeit präsentieren.

Beiden Spendern haben wir auch im Namen der Kirchengemeinde sehr herzlich gedankt.

Ein weiteres herausragendes Ereignis in den vergangenen Wochen war das Benefizkonzert des Cembalisten Douglas Amrine aus Singapur, das von unserem Vorsitzenden Prof. Dr. Christian von Ferber und seiner Frau Dr. Liselotte von Ferber organisiert wurde, und uns neben einem musikalischen Hochgenuss 1.000 EUR eingebracht hat. Wie auch alle Organisten bei der „Orgelmusik am Sonntag“ hat Douglas Amrine auf ein Honorar zugunsten unseres Projektes verzichtet. Über diese Form der Spende sind wir sehr glücklich.

Nicht zuletzt sind weitere Spenden aus unserer Gemeinde eingegangen. Über jede einzelne Spende freuen wir uns von neuem.

Alleine im Jahr 2012 (Stand 05.11.2012) haben wir bisher 63.000 EUR eingenommen. Bis zur vollständigen Finanzierung unseres Projektes fehlen uns am Gesamtbetrag von 400.000 EUR noch knapp 24.000 EUR. Der dem Presbyterium im Jahr 2010 bei Antragstellung für unser Projekt vorgelegte Finanzierungsplan ist damit bereits heute deutlich übertroffen. Es bleibt dennoch unser ehrgeizi-

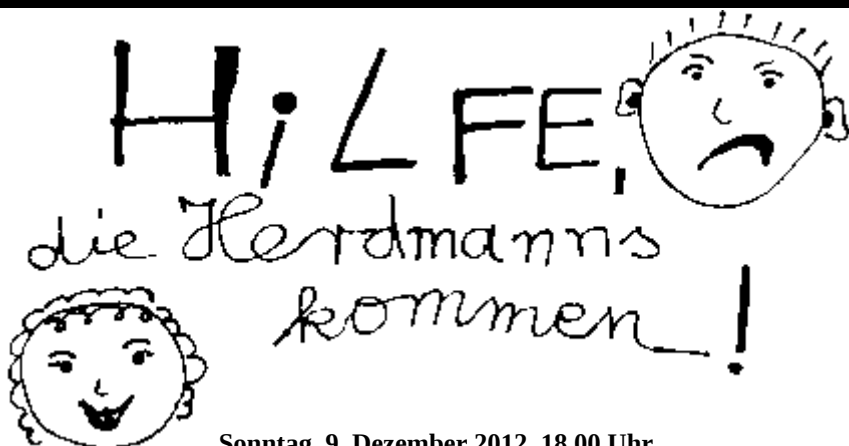
ges Ziel, den Gesamtbetrag bis zum Bauende im Dezember 2013 vollständig finanziert zu haben, so dass die Kirchengemeinde durch das Projekt finanziell nicht belastet wird.

Wir bitten Sie daher weiter um Ihre Spende, für die wir Ihnen im Gegenzug eine symbolische Pfeifenpatenschaft anbieten. Darunter sind attraktive Klänge von Musikinstrumenten (Trompete, Flöten, Salicional=Geige, Bourdon) und Begleitregister (Tertia, Quinta, Gedact, Mixtur und Vox Humana). Da wir über jede Pfeifenpatenschaft eine individuelle, schön gestaltete Urkunde auf den Namen des Paten ausstellen, eignet sie sich insbesondere als Weihnachtsgeschenk. Antragsformulare für Pfeifenpatenschaften liegen in der Kirche aus oder können von unserer Internetseite (www.schoeler-orgel-duesseldorf.de.) heruntergeladen werden. Sie können auch Herrn Wickleder (Tel. 7100082) oder Herrn Zieger (Tel. 7103630) direkt ansprechen.

Übrigens hat das Finanzamt Düsseldorf dem Förderverein im August 2012 aufgrund der eingereichten Tätigkeitsberichte und Abschlüsse für die Jahre 2009 - 2011 eine neue Freistellungsbescheinigung ausgestellt. Das bedeutet, dass Spenden für die Rekonstruktion der Schöler-Orgel weiterhin steuerlich geltend gemacht werden können. Wir bitten Sie nochmals sehr herzlich, unser Projekt zu unterstützen.



*Christoph Zieger,
Schatzmeister
des Fördervereins*



Sonntag, 9. Dezember 2012, 18.00 Uhr
im Arndt-Saal der Benrather Dankeskirche, Erich-Müller-Straße

Mittwoch, 12. Dezember 2012, 18.00 Uhr
in der Freizeitanstalt Garath, Fritz-Erler-Straße

Samstag, 15. Dezember 2012, 18.00 Uhr
in der Urdenbacher Heilig-Geist-Kirche, Südallee
Eintritt frei, über Spenden zur Deckung der Unkosten freuen sich alle Beteiligten.

Rund 20 Kinder aus Schulen und Gemeinden im Düsseldorfer Süden und Schauspieler der Theatergruppe Lampenfieber und der Anspielgruppe der Evangelischen Gemeinde Urdenbach führen das Theaterstück nach dem erfolgreichen Kinderbuch von Barbara Robinson auf.

Zuschauer ab dem Grundschulalter werden mitten in der Vorweihnachtszeit eingestimmt auf ein Weihnachten der besonderen Art.

Schon seit September ist das Chaos bei den Proben Programm. Das liegt aber nicht etwa an den engagierten und begabten Schauspielern. Wer das Kinderbuch von Barbara Robinson gelesen hat, weiß: Grund für das Chaos sind die sechs Herdmann-Kinder im Stück. Sie gelten als die schlimmsten Kinder aller Zeiten. Und jeder erwartet eine Katastrophe, als es diesen Chaoten gelingt, in diesem Jahr sämtliche Hauptrollen des weihnachtlichen Krippenspiels zu besetzen. Es kommt aber ganz anders: Die Chaotenkinder übertragen die ihnen ganz unbekannte Geschichte in ihre eigene Realität – und eröffnen damit allen ein ganz neues Verständnis der Weihnachtsbotschaft.

Nach rund 90 Minuten bekommt schließlich auch das bekannte Weihnachtslied "Ihr Kinderlein kommet", vorgetragen vom Engelchor, seine ganz eigene Note.

Hilfe, die Herdmanns kommen
von Barbara Robinson, in der Fassung von Nele und Paul Maar, Aufführungsrechte beim Verlag für Kindertheater Weitendorf, Hamburg

Gerhard Leibl

Diakoniebüro Angerstraße 75

Zur Zeit findet keine Sozialberatung statt. Es können aber weiterhin Kleiderspenden abgegeben werden. Sie werden einmal wöchentlich abgeholt.

Benrather Tüte

Jugendheim an der Dankeskirche
Calvinstr. 2

An alle, die Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder auf Leistungen zur Grundsicherung haben, werden an jedem Dienstag gegen Vorlage des Berechtigungsbescheids zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr kostenlos Lebensmittel verteilt.

Gottesdienste im Altenheim Sana-Haus

Kolhagenstraße 15
Immer am 4. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr.

Gottesdienste im Haus Schlosspark

um 10.30 Uhr
Bitte Aushänge beachten!

Dienstag-Morgen-Kreis

Der Dienstag-Morgen-Kreis trifft sich regelmäßig am ersten Dienstag im Monat zu Gesprächen über aktuelle und religiöse Themen sowie Ausstellungsbesuchen und Aktivitäten. Wer dienstags morgens von 9.00-11.00 Uhr Zeit hat, ist jederzeit herzlich eingeladen mitzumachen.



Café am Weg

In Zusammenarbeit mit der Diakonie Düsseldorf, den evangelischen Gemeinden Urdenbach und Benrath findet das Trauercafé am 1. Sonntag des Monats von 15.00-17.00 Uhr im Anbau des Pfarrhauses Angerstraße 75 statt.

Wenn Sie einen lieben Menschen verloren haben und Menschen zum Gespräch brauchen, dann sind Sie hier jederzeit willkommen. Bei Kaffee und Kuchen gibt es Gelegenheit zum Austausch mit anderen Betroffenen.

Das Team des Trauercafés



Wäscherei & Heißmangel Adler
(ehemals Heißmangel Weber)

Gänsestraße 53
40593 Düsseldorf / Urdenbach
Tel: 0211 / 77 94 98 28

Wir waschen, mangeln und bügeln für Sie.

preiswert – schnell – zuverlässig
Abhol- u. Bringservice gegen geringen Aufpreis.
Parkmöglichkeit direkt vor dem Haus.

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 h – 13.00 h und 15.00 h – 18.30 h



Bio-Spitzenprodukte aus Fairem Handel

Höchster Genuß für eine gerechtere Welt



Besuchen Sie uns auf der Urdenbacher-Dorfstr. 12

Montag, Mittwoch, Freitag:	10.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr
Samstag:	10.00 – 13.00 Uhr



HOLZ
DESIGN
N O R B E R T
H A M B L O C H

Heiligenstraße 24 • 40593 Düsseldorf • Mobil 0173-250 27 56
Telefon 0211-718 26 75 • Fax 0211-718 51 37
norberthambloch@web.de • www.holzdesign-hambloch.de



TV SERVICE NAGEL



www.tv-nagel.de

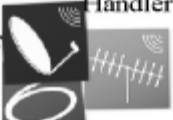




DAS ORIGINAL



**Ihr YAMAHA®
Händler vor Ort**



TV Service Nagel
UrdenbacherDorf 31
40593 Düsseldorf
www.tv-nagel.de
tv-nagel@cor.de

**Kostenlose Leihgeräte
Qualitäts-Reparaturen
mit 12 Monats-
Garantie**

Telefon : 0211/ 7184919

WEST & LOTTO

Lotto-Toto-Oddset

ODDSET
DIE SPORTWETTE VORAN

**Tabakwaren · Zeitschriften
Schreibwaren**

Zigarren
(im Klimaschrank gelagert)

Reisebüro
Veronika Brüggemann



Urdenbacher Allee 66 · 40593 Düsseldorf
Telefon (02 11) 71 57 90 · Fax (02 11) 2 00 39 02
www.primaurlaub.de/reisebuero-brueggemann

rtk :-)
mein Reisebüro

Gasthaus

Öffnungszeit:
11.00 bis 24.00
tel. 0211 / 715 916
fax. 0211 / 167 53 611



Jaegerhof

Urdenbacher Dorfstr. 22, 40593 Düsseldorf
www.jaegerhof-urdenbach.de Inh.: S.Dromljak



WAGNER+HAAS
Garten- und Landschaftsbau GmbH

Düsseldorf-Urdenbach
0211-7 00 08 32

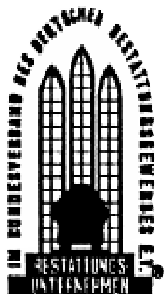


Elektro Cosson

Inh. Stanislav Cartl - Elektromeister

- **Elektro-Haustechnik**
- **Kraft- und Industrieanlagen**
- **Elektro-Heizung und Heißwasserbereitung**
- **Elektro-Reparaturen Alarmanlagen**
- **Kabel- und Antennenanlagen**

40593 Düsseldorf • Urdenbacher Acker 9a
Tel. 0211 / 70 54 55 • Fax 0211 / 701679



Bestattungsunternehmen

H Ö R N E R

seit 80 Jahren im Düsseldorfer Süden
Kammerrathsfeldstr. 22

Telefon 71 18 71 7

Wir helfen und beraten in allen Bestattungsfragen.
Bestattungsvorsorge Auf Wunsch Hausbesuch

Ahorn-
apotheke
Apothekerin Angela Krüger

Jägerlei 20 · 40593 Düsseldorf-Urdenbach
Tel.: 02 11/71 25 74 · Fax 02 11/71 82 052
Email: ahorn-apothekekruenger@web.de


Abkürzungen:

FamGD	Familiengottesdienst
GD	Gottesdienst
GBR	Gemeindebriefredaktion
JUTU 98	Jugendtreff
m.A.	mit Abendmahl
KiGo	Kindergottesdienst
KiTa	Kindertagesstätte
MeKiGo	Menschenkindergottesdienst
n. V.	nach Vereinbarung

Gemeindebrief**Austräger / -innen gesucht**

Damit unser Gemeindebrief druckfrisch bei Ihnen ankommt, brauchen wir Menschen, die ihn zu Ihnen bringen. Wenn Sie Lust auf einen Spaziergang „mit Gepäck“ haben, rufen Sie uns an! (71 000 80)

INDIVIDUELLE FLORISTIK FÜR JEDEN ANLASS



B L U M E N K U N S T

Urdenbacher Allee 105
40593 Düsseldorf
Tel. 0211 - 71 79 83 Fax 0211 - 71 8 54 14
www.gruetzner-blumenkunst.de

DAUERGRABPFLEGE
GRABGESTALTUNG
BEET- UND BALKONPFLANZEN
FLEUROP RAUMDEKORATIONEN
HANDGEFERTIGTE TÖPFERWAREN

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 08.00-18.30

Sa. 08.00-13.00

So. 10.00-12.00

FLEUROP
bring's

Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei
Gemeinnützige Gärtnerei e.V. Bonn

Harald Hüyng
Düsseldorf

Meisterwerkstatt für
Holzblasinstrumente



www.hueyng.de

www.klarinettenbau.de

...die
manufaktur

Klarinetten,
Bassklarinetten,
Bassetthörner
in eigener Fertigung.

...der
online-shop

Die Markenauswahl
im Web: Saxophone,
Klarinetten, Flöten,
Etuis, Mundstücke,
Zubehör.

Gärstraße 19
40593 Düsseldorf
Tel 0211-7184891
harald@hueyng.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00-18.15 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

Pitter Press

Liebe Odebachs,

im 19. Jahrhundert schrieb Otto Ludwig in dem Roman „Zwischen Himmel und Erde“ die Sätze: „Der Mensch soll nicht sorgen, dass er in den Himmel, sondern dass der Himmel in ihn komme. Wer ihn nicht in sich selber trägt, der sucht ihn vergebens im ganzen All.“

„Vom Himmel hoch...“ – Titelthema dieses Gemeindeguriers. Himmel – mal abgesehen von der naturwissenschaftlichen Bedeutung des Wortes – wer hält den Begriff eigentlich noch für wichtig? Wer sucht ihn? Kaum jemand.

Wir?

Eine große Tageszeitung brachte neulich auf Seite 1 die Schlagzeile „Der Himmel bröckelt“. Gemeint war das Deckengemälde „Die Erschaffung Adams“ in der Sixtinischen Kapelle in Rom. Experten sprechen von einem heiklen Zustand des Kunstwerks. Müssen wir heute im übertragenen Sinn auch vom Bröckeln des Himmels der Christen sprechen? Wo ist der Himmel? Dazu gibt es eine Antwort, die auch bei Otto Ludwig mitschwingt: Der Himmel ist da, wo Gott ist. Und dieser Himmel bröckelt nicht. Wer Gott in sein Leben lässt, der hat den Himmel auf Erden.

Euer Pitter Press

Atelier Mohr

Andrea & Bertolt Mohr
Vergoldung - Restaurierung - Modellrahmen
Bilder – Portrait – Wandmalerei



wandmalerei@atelier-mohr.de www.atelier-mohr.de
www.andrea-mohr.de

Am Alten Rhein 14, 40593 Düsseldorf
Tel/Fax: 0211/ 712466

GEMEINDEHAUS ANGERSTRASSE 77

FÜR KINDER

Kinderchor (1. - 2. Klasse)
Dienstag 15.15-16.00 Uhr

Kinderchor (3. - 4. Klasse)
Dienstag 16.15-17.00 Uhr

Flötengruppe I
Dienstag 14.00-14.30 Uhr

Flötengruppe II
Dienstag 14.30-15.00 Uhr

Flötengruppe III
Dienstag 17.00-17.30 Uhr

Flötengruppe IV - VII
Donnerstag 14.00-16.30 Uhr

Film-FEST (monatlich)*
Samstag 15.00-18.00 Uhr

Töpfern mit Kindern auf Anfrage

FÜR JUGENDLICHE

Konfirmandenunterricht
Dienstag 16.30-19.00 Uhr

FÜR ERWACHSENE

Kirchenchor (Probe)
Dienstag 19.30-21.00 Uhr

Flötenkreis (14-tägig)*
Mittwoch 18.00-19.20 Uhr

Bibelgesprächskreis
1. Mittwoch im Monat*
18.00-19.00 Uhr

Besuchsdienstkreis
letzter Mittwoch im Monat*
18.00-19.00 Uhr

Christlich-philosophischer
Gesprächskreis
1. Mittwoch im Monat *
20.00-22.00 Uhr

Gitarrenkreis - Anfänger
1. und 3. Donnerstag im Monat
19.00-20.00 Uhr
vorherige Anmeldung erbeten

Gitarrenkreis - Fortgeschrittene
1. Donnerstag im Monat
20.00-21.30 Uhr

Café am Weg (Trauercafé)
1. Sonntag im Monat
15.00-17.00 Uhr
Anbau Angerstraße 75

GEMEINDEZENTRUM SÜDALLEE 98

FÜR KINDER

Offene Tür für Kinder
und Jugendliche
Mi / Do / Fr 15.00-19.00 Uhr

Offener Treff
Dienstag 17.00-19.00 Uhr
JUTU 98

FÜR JUGENDLICHE

Offener Treff
Dienstag 19.00-22.00 Uhr
JUTU 98

Konfirmandenunterricht
Dienstag 16.30-18.00 Uhr

Werkstattchor
Donnerstag 18.30-20.00 Uhr

BAHNHOF BENRATH

Seniorenwandergruppe,
Donnerstag 9.00 Uhr

Wander- und Radtouren
(monatlich)*
Samstag 8.30 Uhr

FÜR ERWACHSENE

Dienstagmorgen - Treff (monatlich)*
Dienstag 9.00-11.00 Uhr

Seniorenkreis
Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Werkstattchor
Donnerstag 18.30-20.00 Uhr

Ökumenischer Gesprächskreis
(14-tägig)*
Dienstag 19.00-21.00 Uhr

Besuchsdienstkreis
letzter Freitag im Monat*
16.30 Uhr

ALTE DORFSCHULE HOCHSTRASSE 8

Theologie und Poesie (monatlich)*
Donnerstag 19.30-21.00 Uhr

Männerkochen
2. Freitag im Monat 19.00 Uhr

Salsatanzen Salsa rueda
1. und 3. Freitag im Monat
19.00 Uhr

*** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Abkündigungen in den Gottesdiensten und den Aushängen in den Schaukästen**

**EVANGELISCHE KIRCHE
URDENBACH**

Pfarrer Matthias Köhler
Hochstraße 8, Sprechstunde
nach Vereinbarung, Tel. 22 087 06,
matthias.koehler@evdus.de

Küster Michael Winter
Angerstraße 77, Tel. 600 850 74
Mobil: 0179/5905077
michael.winter@evku.de

Kantor Jörg-Steffen Wickleder
Büro Angerstraße 77,
Tel. 71 000 82, Fax 71 000 81
kantor-jswickleder@web.de

Kindertagesstätte Hochstraße
Sabine Wißmann, Hochstraße 8
Tel. 71 76 64,
kita.hochstrasse@diakonie-
duesseldorf.de

HEILG-GEIST-KIRCHE

Pfarrerin Michaela Nieland-
Schuller, Südallee 98
Tel. 70 054 70, Fax 97 059 87
michaela.nieland-schuller@web.de

Küster Aldo Vuzem
Südallee 98, Tel. u. Fax 70 81 10
Mobil: 0179/5905078
vuzzi@t-online.de

Kantorin Ulrike von Weiß
Alte Landstraße 182,
40489 Düsseldorf
Tel. 47 908 74
Ulrike.von.weiss@web.de

**Ev. Familienzentrum Urdenbach -
Kita Südallee**
Ines Just, Südallee 98
Tel. 70 86 88,
kita.suedallee@diakonie-
duesseldorf.de

FÜR BEIDE PFARRBEZIRKE

Gemeindebüro und Friedhof, Gabriele Stürck, Angerstr. 77,
8.00 - 12.00 Uhr, Tel. 71 000 80, Fax 71 000 81,
gemeindebuero@evku.de

Ev. Kirchenkreis Düsseldorf, Koordinator Herr Wehmeyer,
Tel.-Nr. 95757 402, joerg.wehmeyer@evdus.de

JUTU 98, Jugendleiterin Gabi Sonner, Südallee 98, Tel. 70 001 25,
jutu98@evku.de

Leben im Alter-Zentrum, Julius-Raschdorff-Straße 2, 40595 Düsseldorf,
Tel. 75 848-207

The background is a vibrant, abstract painting of a cityscape. It features various geometric shapes representing buildings in shades of red, yellow, green, and blue. A tall, thin tower with yellow rectangular windows stands out in the center. The sky is a deep, dark blue. The overall style is reminiscent of mid-20th-century abstract art.

Wir haben hier keine
bleibende Stadt,
sondern die zukünftige
suchen wir.

Hebr. 13, 14

Vom Himmel hoch...

Evangelisches Gesangbuch, (Lied Nr. 24)

1. Vom Himmel hoch, da komm ich her.
Ich bring' euch gute neue Mär,
Der guten Mär bring ich so viel,
Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut' geborn
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein, so zart und fein,
Das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
Der will euch führn aus aller Not,
Er will eu'r Heiland selber sein,
Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit,
Die Gott der Vater hat bereit,
Dass ihr mit uns im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht:
Die Krippe, Windelein so schlecht,
Da findet ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt.

6. Des lasst uns alle fröhlich sein
Und mit den Hirten gehn hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat beschert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin!
Was liegt dort in dem Krippelein?
Wes ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei mir willkommen, edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast
Und kommst ins Elend her zu mir,
Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach, Herr, du Schöpfer aller Ding,
Wie bist du worden so gering,
Dass du da liegst auf dürrem Gras,
Davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär' die Welt vielmal so weit,
Von Edelstein und Gold bereit,
So wär sie doch dir viel zu klein,
Zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seide dein,
Das ist grob Heu und Windelein,
Darauf du König groß und reich
Herprangst, als wär's dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,
Die Wahrheit anzuzeigen mir:
Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut
Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

13. Ach, mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein, sanft Bettelein,
Zu ruhen in meins Herzens Schrein,
Das ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei,
Zu springen, singen immer frei
Das rechte Susanne schon,
Mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn.
Des freuen sich der Engel Schar
Und singen uns solch neues Jahr.